

## Wachstum trotz Euroschwäche

**Deutschlands große Familienunternehmen sind 2014 nach einer Wachstumspause 2013 wieder deutlich gewachsen. Die Zahl der Mitarbeiter legte 2014 ebenfalls signifikant zu. Auch das addierte operative Ergebnis stieg. Dies geht aus einer aktuellen Analyse des Stuttgarter Instituts für Familienunternehmen (IFF) hervor.**

STUTTGART | 08. JULI 2015

Deutschlands 50 größte Familienunternehmen<sup>1</sup> kamen im Jahr 2014 auf einen addierten Umsatz von 959 Milliarden Euro<sup>2</sup>. Ein Jahr zuvor waren es 929 Milliarden Euro gewesen. Damit erzielten die führenden deutschen Familienunternehmen ein Umsatzwachstum von 3,3 Prozent. 2013 konnte lediglich ein Mini-Wachstum von rund 1 Prozent verzeichnet werden. „Wie im Jahr zuvor bremste der schwache Euro ein noch höheres Wachstum. Weil die in US Dollar erzielten Umsätze in den Bilanzen abgewertet wurden, ist der Zuwachs von mehr als drei Prozent als ein sehr respektables Ergebnis anzusehen“, sagt Professor Dr. Mark K. Binz, Vorstand des Stuttgarter Instituts für Familienunternehmen (IFF), das die Geschäftsentwicklung der Top 50 Familienunternehmen regelmäßig beleuchtet.

Kaum Abweichungen ergeben sich laut IFF-Studie für das Segment der börsennotierten Familienunternehmen<sup>3</sup>, deren Umsatzplus von drei Prozent sich in etwa in dem Rahmen der Gruppe der nicht börsennotierten Familienunternehmen (3,6 Prozent) bewegt. Im Jahr 2012 hatten die börsennotierten Familienunternehmen noch die Nase vorn. Sie wuchsen damals um 12,7 Prozent, während alle Top 50-Familienunternehmen zusammen nur um 7,9 Prozent zulegen konnten. Die nicht börsennotierten Familienunternehmen steigerten den Umsatz damals um lediglich 3,8 Prozent. In 2013 bewegte sich das Wachstum der börsen- und nicht börsennotierten Familienunternehmen auf nahezu gleichem Niveau.

Prof. Dr. Mark K. Binz, Seniorpartner der auf die Beratung von Familienunternehmen spezialisierten Stuttgarter Kanzlei Binz & Partner, fasst zusammen: „Deutschlands führende Familienunternehmen konnten die Wachstumsschwäche 2013 im abgelaufenen Jahr überwinden. Die Erfolgsstory der großen deutschen Familienunternehmen geht also ungebrochen weiter.“ Alle bisherigen Zeichen deuten darauf hin, dass auch 2015 für das Gros der Unternehmen ein gutes Jahr werden wird, so Professor Binz weiter.

Wachstumschampions mit einer zweistelligen Umsatzsteigerung waren 2014 Knorr Bremse (17 Prozent), Fresenius (14 Prozent), Bauhaus (12 Prozent), Droege, Hella und Brose (jeweils 11 Prozent). Der Umsatzsprung von Mahle von 43 Prozent resultiert in erster Linie aus der Vollkonsolidierung der Behr-Gruppe. Eine Gruppe von weiteren zehn Unternehmen wuchs im Bereich 6 bis 10 Prozent.

<sup>1</sup> | Reine Familienunternehmen sowie börsennotierte Unternehmen, die von einer Unternehmerfamilie kontrolliert werden (gemäß Definition DAXplus Family)

<sup>2</sup> | Aldi Nord/Süd, C&A und Bauhaus veröffentlichen keine Zahlen, Umsätze geschätzt; Maxingvest, Tengelmann und Tönnies veröffentlichen ihre Zahlen zu einem späteren Zeitpunkt und gehen mit ihren Umsätzen 2013 in die Tabelle ein

<sup>3</sup> | Insgesamt elf Unternehmen: Volkswagen, BMW, Metro, Continental, Fresenius, Henkel, HeidelbergCement, Fresenius Medical Care, Merck, Beiersdorf, Wacker Chemie

Volkswagen führt mit einem Umsatz von erstmals über 200 Milliarden Euro (202 Milliarden Euro, Wachstum +3 Prozent) auch 2014 die Rangliste der größten deutschen Familienunternehmen an, gefolgt von BMW mit 80 Milliarden Euro (+6 Prozent), der Schwarz-Gruppe mit 74 Milliarden Euro (+9 Prozent) und Metro mit 63 Milliarden Euro (-4 Prozent). An der Rangfolge in der Spitzengruppe änderte sich im vergangenen Jahr bis zu Platz 7 nichts. Fresenius stieg um einen Platz auf und ist im aktuellen Ranking der größten deutschen Familienunternehmen nun auf dem 8. Rang.

Unter den umsatzstärksten Firmen haben ebenfalls Bertelsmann, Henkel und Fresenius Medical Care gewonnen. Ränge verloren haben Phoenix Pharmahandel (Familie Merckle), Heraeus sowie Marquard & Bahls.

Marquard & Bahls führt die Gruppe der Unternehmen an, die 2014 Umsatzrückgänge verzeichnen mussten (-10 Prozent). Geschrumpft sind zudem Heraeus (-9 Prozent), Voith (-7 Prozent) Boehringer Ingelheim (-5 Prozent), Metro (-4 Prozent) und Liebherr (-1 Prozent). Marquard & Bahls musste dabei im zweiten Jahr in Folge ein deutliches Minus hinnehmen. Bei Heraeus sank der Umsatz seit 2011 von 26,2 Milliarden Euro auf nunmehr 15,6 Milliarden Euro, was auch mit Schwankungen der Rohstoffpreise zusammen hängen dürfte. Bei Voith scheinen vornehmlich hausgemachte Probleme zu dem Umsatzrückgang geführt zu haben. Metro setzte 2014 seinen Konsolidierungskurs fort, der mit dem Verkauf von Kaufhof auch 2015 weiter andauert. Erstaunlich ist die Entwicklung im Fall Boehringer Ingelheim, einem deutschen Vorzeigeunternehmen im Pharmabereich, das entgegen dem Markttrend der Branche eine Wachstumsschwäche zeigt.

Die größte Gruppe von Unternehmen liegt beim Wachstum 2014 im Korridor von einem bis fünf Prozent.

Insgesamt, so Professor Binz, war 2014 kein Jahr ungewöhnlicher Veränderungen oder Einzelergebnisse. Eine Ausnahme bildet die Rethmann-Gruppe, die ihr Geschäft in die nun eigenständigen Einheiten Remondis, Rhenus und Saria zerlegt hat, ohne dass sich an der Gesellschafterstruktur jedoch etwas verändert hätte. Keinem Unternehmen außer Mahle (fusionsbedingt von Rang 30 auf 22) gelang ein wirklich bemerkenswerter Sprung im Ranking der größten Familienunternehmen. „Dies hängt auch mit der bekannten Zurückhaltung bei spektakulären M&A-Transaktionen zusammen“, so Prof. Binz. Organisches Wachstum, Solidität und Kontinuität standen strategisch im Vordergrund. Hella ging im November 2014 an die Börse, Der Logistikdienstleister Dachser wechselte die Rechtsform in eine europäische SE.

### **Gute operative Ergebnisse**

Wie robust aufgestellt die großen deutschen Familienunternehmen aktuell sind, zeigt auch ein Blick auf das EBIT. Demnach schreibt keines der 26 Unternehmen, die Angaben zum operativen Ergebnis machen, rote Zahlen. Insgesamt erzielten die 26 Unternehmen ein EBIT von 50,4 Milliarden Euro, dies sind 7,5 Prozent mehr als im Vorjahr. 19 Unternehmen konnten ihr EBIT steigern, nur sieben verdienten weniger als ein Jahr zuvor. Regelrechte Ergebnisexplosionen verzeichneten Wacker Chemie (+288 Prozent auf 443 Millionen Euro) und Benteler (+227 Prozent auf 186 Millionen Euro). Aber auch Schaeffler konnte um 51 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro zulegen.

Bemerkenswert ist, dass selbst Unternehmen, die beim Umsatz Einbußen hinnehmen mussten, immer noch ein ordentliches Ergebnis erwirtschaften konnten: So konnte Boehringer Ingelheim das EBIT bei 2,1 Milliarden Euro weitgehend konstant halten, Voith legte sogar um 45 Prozent auf 224 Millionen Euro zu. Heraeus verdiente trotz des dritten Umsatzrückganges in Folge immer noch 188 Millionen Euro (-26 Prozent) und selbst die krisengeschüttelte Metro erzielte noch ein EBIT von 1,27 Milliarden Euro (-25 Prozent). Das zeigt, dass diese Unternehmen eine hohe Kostenflexibilität aufweisen, ihre Hausaufgaben also gemacht haben.

Spitzenreiter beim EBIT ist Volkswagen (12,7 Milliarden Euro, +9 Prozent), vor BMW (9,1 Milliarden Euro, +14 Prozent), Continental (3,3 Milliarden Euro, +2 Prozent), Fresenius (3,2 Milliarden Euro, +4 Prozent) und Bosch (3 Milliarden Euro, +10 Prozent). Professor Binz: „Die Ergebnissituation ist bei den großen Familienunternehmen durch die Bank erfreulich. Hier konnten im Jahr 2014 Reserven zur künftigen Wachstumsfinanzierung und auch für mögliche Krisenzeiten geschaffen werden.“ Auch wurde offenbar weiterhin das Augenmerk auf die Ertragsentwicklung und eine wertorientierte Unternehmensführung gelegt.

### **Positive Mitarbeiterentwicklung**

Die dritte positive Entwicklung der Top 50 Familienunternehmen betrifft die Zahl der Mitarbeiter, die im Jahr 2014 auf 3,8 Millionen Personen stieg, ein Plus von 3,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei 36 Unternehmen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten. Am stärksten legten die Mitarbeiterzahlen bei Fresenius (+21 Prozent), Knorr Bremse (+15 Prozent), Fresenius Medical Care (+10 Prozent) und Rossmann (+10 Prozent) zu.

Arbeitsplätze abgebaut wurden hingegen bei Metro (-7 Prozent), Marquard & Bahls (-5 Prozent), HeidelbergCement (-2 Prozent), Benteler (-2 Prozent), Voith (-9 Prozent) und Theo Müller (-5 Prozent). Ein Rückgang der Mitarbeiter ist jedoch die Ausnahme. Professor Binz: „Die großen Familienunternehmen waren auch 2014 wieder der Motor des Arbeitsmarktes. Viele Unternehmen machen sich inzwischen eher Sorgen, ob sie auch in Zukunft in Deutschland noch ausreichend Fach- und Führungskräfte gewinnen und an sich binden können.“

### **Fazit**

Wesentliche Unternehmenskennzahlen der größten deutschen Familienunternehmen „stimmen“. Eine gute Ertragslage ist oft gekoppelt mit dem Ausbau der Belegschaft. Lediglich das Umsatzwachstum ist gedämpft, was jedoch in hohem Maße auf Währungseffekte zurückzuführen sein dürfte. Professor Binz: „Die deutliche Mehrzahl der großen Familienunternehmen steht auf festem Fundament und blickt derzeit optimistisch in die Zukunft“.

## Deutschlands 50 größte Familienunternehmen 2014

Rang '14	Rang '13	Trend	Unternehmen	Umsatz in € Mio.			Mitarbeiter			EBIT in € Mio.		
				2014	2013	Delta %	2014	2013	Delta %	2014	2013	Delta %
1	1	→	Volkswagen <sup>A</sup>	202.458	197.007	3	592.586	572.800	3	12.697	11.671	9
2	2	→	BMW <sup>A</sup>	80.401	76.059	6	116.324	110.351	5	9.118	7.978	14
3	3	→	Schwarz-Gruppe <sup>B</sup>	74.000	67.600	9	335.000	320.000	5			
4	4	→	Metro <sup>A,B</sup>	63.035	65.679	-4	255.033	272.867	-7	1.273	1.688	-25
5	5	○	Aldi Nord/Süd <sup>C</sup>	62.200	62.200	0	250.000	250.000	0			
6	6	→	Bosch	48.951	46.068	6	290.183	281.381	3	3.030	2.751	10
7	7	→	Continental <sup>A</sup>	34.506	33.331	4	189.168	177.762	6	3.345	3.264	2
8	9	↗	Fresenius <sup>A</sup>	23.231	20.331	14	216.275	178.337	21	3.158	3.045	4
9	8	↘	Phoenix Pharmahandel <sup>B</sup>	21.792	21.219	3	28.555	28.698	0	248	367	-32
10	12	↗	Bertelsmann	16.675	16.179	3	112.037	111.099	1	1.769	1.763	0
11	13	↗	Henkel <sup>A</sup>	16.428	16.355	0	49.750	46.850	6	2.244	2.285	-2
12	10	↘	Heraeus Holding <sup>D</sup>	15.589	17.040	-9	12.591	12.454	1	188	255	-26
13	11	↘	Marquard & Bahls	15.288	16.977	-10	8.809	9.281	-5			
14	14	→	Boehringer Ingelheim	13.317	14.065	-5	47.743	47.492	1	2.140	2.114	1
15	15	→	HeidelbergCement <sup>A</sup>	12.614	12.128	4	44.090	45.169	-2	1.595	1.519	5
16	20	↗	Fresenius Medical Care <sup>A,E</sup>	12.145	11.208	8	99.895	90.690	10	1.730	1.731	0
17	18	↗	Schaeffler	12.124	11.205	8	82.294	78.258	5	1.523	1.008	51
18	17	↘	Otto <sup>B</sup>	12.001	11.784	2	54.257	53.823	1	392	386	2
19	22	↗	Merck <sup>A</sup>	11.501	11.095	4	39.639	38.154	4	1.762	1.611	9
20	21	↗	Dr. August Oetker	10.934	10.844	1	28.354	26.907	5			
21	23	↗	Würth	10.126	9.745	4	66.044	63.571	4	554	495	12
22	30	↗	Mahle <sup>F</sup>	9.942	6.941	43	66.234	64.345	3	514	422	22
23	24	↗	Helm	9.764	9.666	1	1.461	1.431	2			
24	25	○	Maxingvest <sup>G</sup>	9.603	9.603	0	29.078	29.078	0			
25	26	↗	Liebherr	8.866	8.964	-1	41.000	39.424	4			
26	28	↗	Droege	8.400	7.600	11	61.400	59.700	3			
27	27	→	dm-drogerie markt <sup>B</sup>	8.322	7.690	8	52.062	49.467	5			
28	19	○	Tengelmann <sup>G,H</sup>	7.820	7.820	0	72.819	72.819	0			
29	29	→	Benteler	7.556	7.425	2	27.559	28.166	-2	186	57	227
30	33	↗	Rossmann	7.200	6.640	8	44.000	40.000	10			
31	34	↗	Freudenberg	7.039	6.623	6	40.456	39.897	1	563	457	23
32	32	→	Globus Holding <sup>B</sup>	6.890	6.685	3	37.700	35.100	7	167		
33	31	○	C&A <sup>C</sup>	6.790	6.790	0	36.000	36.000	0			
34	NEU	○	Remondis	6.400	6.400	0	31.200	30.600	2			
35	36	↗	Knauf Gips	6.400	6.100	5	26.000	24.500	6			
36	35	↘	Beiersdorf <sup>A</sup>	6.285	6.141	2	17.398	16.708	4	796	820	-3
37	43	↗	Bauhaus <sup>I</sup>	5.980	5.350	12	18.500	17.000	9			
38	38	→	Tönnies <sup>J</sup>	5.600	5.600	0	8.000	8.000	0			
39	41	↗	B. Braun Melsungen	5.430	5.170	5	54.017	49.889	8	423	479	-12
40	37	↘	Voith <sup>B</sup>	5.345	5.728	-7	39.302	43.134	-9	224	154	45
41	42	↗	Hella <sup>B</sup>	5.343	4.835	11	30.692	28.319	8	341	291	17
42	39	○	DKV Mobility Services Holding <sup>C</sup>	5.340	5.340	0	680	680	0			
43	40	↘	E/D/E	5.320	5.191	2	922	895	3			
44	44	→	Dachser	5.299	5.036	5	25.000	24.900	0			
45	46	↗	Brose	5.169	4.671	11	23.100	22.000	5			
46	49	↗	Knorr-Bremse	5.026	4.303	17	23.916	20.833	15			
47	45	↘	Theo Müller	5.000	4.900	2	20.000	21.000	-5			
48	47	↘	Deichmann	4.900	4.623	6	36.150	35.000	3			
49	48	↘	Wacker Chemie <sup>A</sup>	4.826	4.479	8	16.703	16.009	4	443	114	288
50	NEU	○	Rhenus	4.200	4.100	2	25.000	23.700	5			

A | börsennotiert; B | Geschäftsjahr 2013/2014 bzw. 2012/2013; C | Unternehmensangaben bzw. Schätzungen für das Geschäftsjahr 2012 bzw. 2011/2012; D | Produkturnsatz und Edelmetall-Handelsumsatz; E | Angaben von Dollar in Euro umgerechnet; F | Umsatzsprung durch Mehrheitsübernahme an der Behr-Gruppe; G | Unternehmensangaben für das Geschäftsjahr 2013; H | Angaben erstmals ohne Anteile von Franchisepartnern; I | Schätzungen für die Geschäftsjahre 2014 und 2013; J | Quelle: Handelsblatt; NEU | erstmals in der Auswertung berücksichtigt; Quelle | Recherchen des IFF Institut für Familienunternehmen Stuttgart auf Basis der Unternehmensangaben und Schätzungen der Branchenverbände; Angaben zum Teil gerundet; Berücksichtigt wurden reine Familienunternehmen sowie börsennotierte Unternehmen, die von einer Unternehmerfamilie kontrolliert werden (gemäß Definition DAXplus Family); Stand | 16. Juni 2015; Änderungen und Irrtümer vorbehalten;

**IFF Institut für Familienunternehmen**

Aufgabe des Stuttgarter Instituts für Familienunternehmen (IFF) ist es, die Kultur der deutschen Familienunternehmen durch die wissenschaftliche Erforschung und Aufarbeitung ihrer wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und familiären Rahmenbedingungen zu fördern sowie der Öffentlichkeit die Bedeutung von Familienunternehmen für die deutsche Wirtschaft zu verdeutlichen. Das IFF wurde Anfang 2011 auf Initiative der auf die Beratung von Familienunternehmen spezialisierten Stuttgarter Anwaltssozietät Binz & Partner gegründet. Vorstand ist Prof. Dr. Mark K. Binz, Vorsitzender des Kuratoriums ist Prof. Dr. Götz Freudenberg. Weitere Informationen: [www.institut-fuer-familienunternehmen.de](http://www.institut-fuer-familienunternehmen.de)

**Kontakt**

IFF Institut für Familienunternehmen e. V.  
Professor Dr. Mark K. Binz, Vorstand

Rosshastr. 4  
70597 Stuttgart  
Deutschland

Telefon +49 (0)711 769 646 0  
Telefax +49 (0)711 769 646 70

[post@institut-fuer-familienunternehmen.de](mailto:post@institut-fuer-familienunternehmen.de)  
[www.institut-fuer-familienunternehmen.de](http://www.institut-fuer-familienunternehmen.de)